

## **in einem anderen Forum gefunden \*petz\***

### **Beitrag von „müllerin“ vom 23. August 2006 11:07**

Ich glaube, dass gerade solche Mütter auch sehr leicht überzeugt werden könnten von der Sinnhaftigkeit diverser Dinge. Es steckt einfach viel Unwissenheit dahinter.

Im Prinzip mag ich Eltern, die Dinge kritisch hinterfragen, die sich Gedanken machen - was mir fehlt ist, dass man solche Dinge dann als Lehrer nie erfährt, weil die Eltern tunlichst 'kuschen', und ihre Kritik hintanhalten werden, um ihrem Kind nicht zu schaden.

Als Mutter (fast) dreier Schulkinder höre ich ganz oft auch die andere Seite (nämlich die reine Elternseite), und sehe, dass alle Eltern ein Ziel haben: Sie möchten, dass es ihren Kindern in der Institution Schule gut geht. WIE dieses Ziel erreicht wird, ist ihnen eher egal, aber Manches verstehen sie eben nicht.

Mit mehr Aufklärung wäre bestimmt so mancher Kritikpunkt schnell erledigt.

Und natürlich gibt's die Oberg'scheiten, die meinen, es ja viel besser zu machen - da kann man eh nur drüberstehen, es bestenfalls belächeln, vielleicht die Eltern noch einladen doch mitzugestalten.

Was als Lehrer (oder als Frau?) so schwierig ist, ist Kritik von der eigenen Person wegzuschieben, es als 'Sache' betrachten zu können. Aber ich arbeite an mir \*oooohhhmmm\*.

